**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

Heft: 6

**Artikel:** Der italienische Krieg 1859

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92893

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# L STEEL

## Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXVI. Jahrgang.

Basel, 6. Februar.

VI. Jahrgang. 1860.

Nr. 6.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern, und zwar jeweilen am Montag. Der Breis bis Enbe 1860 ift franco burch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an die Verlagshandlung "Die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressitiet, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahm erhoben. Berantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Oberstlietenant.

Abonnements auf die Edweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath aus reicht, nachgeliefert.

### Der italienische Rrieg 1859.

(Fortfegung.)

Ruftow schließt die zweite Lieferung feines Werkes mit dem Ruckzug der Deftreicher hinter den Mincio und dem Borgeben der Allierten bis an die Mella und die Chiefe.

Am 5. Juni, am Tag nach der Schlacht von Magenta, rückten das erfte und zweite öftreichische Korps durch Mailand; am gleichen Tag befahl Gyulai die Räumung der Stadt und des Caftells, welche in solcher Eile vor sich ging, daß große Vorräthe an Lebensmitteln, Munition und Material in die Hände der Gegner fielen.

Das Gros der öftreichischen Armee retirirte auf der füdlichen Operationslinie; das achte Korps übernahm die Deckung des Rückzuges; zu dem Behuf blieb die Division Berger desselben an der Ada fleben, mit einer Brigade als äußerste Arrieregarde bei Melegnano oder wie der Ort ferner beißt, Marignano — ein Name, der uns Schweizern befannter ift, weil er glorreich in unserer Kriegsgeschichte glänzt.

Die Franzosen folgten den zurückgehenden Destreichern nur langsam; sie mochten manches zu reorganistren und zu ergänzen haben; auch fürchtete Napoleon, ein vereinzeltes Borgehen seiner Korps könnte den Gegner zu einem raschen Schlag gegen eines derselben verlocken.

Am 7. Juni rudten die erften Franzosen in Mailand ein; es waren die afrikanischen Truppen von Mac-Mahon; Tags darauf folgten die verbündeten Monarchen mit der franz. Garde; groß war der Enthusiasmus des Empfangs.

Aus Mailand datirte Napoleon zwei Proflamationen, die eine an fein Seer, beffen Sapferfeit er billig anerkannte, die andere an die Staliener. Ruftow bebt bervor, daß diefe Proflamation eben an die Staliener, folglich auch an die aufffandiichen Fürstentbumer und an die insurgirte Ro. magna und nicht bloß an die Lombarden gerichtet war. Gie fcblog mit den fconen Worten: "Guer febnlichfter Bunfch nach Unabbangigfeit, feit fo lange ausgesprocen, so oft unterdrückt, wird er= fullt werden, wenn ihr euch deffen murdig erweist. Bereinigt euch also in einem Streben: Befreiung eures Landes! Organifirt euch militärisch! Gilet unter die Fahnen des Königs Biftor Emanuel. der ench so bochbergig den Weg der Gbre gezeigt hat. Erinnert euch, daß es ohne Ariegezucht fein Seer giebt und glübend vom beiligen Feuer ber Baterlandsliebe feid beute nur Goldaten, um morgen die freien Burger eines großen Landes ju fein!"

Um gleichen Tag, an welchem Mailand in Wonne und Entzücken schwamm, donnerten die Kanonen nördlich und füdlich der Stadt. Nördlich rauften die Piemontesen sich mit Urban an der Adda bei Baprio ohne weitere Bedeutung; beträchtlicher war das Gefecht im Güden von Mailand.

Bir baben schon der Division Berger vom achten Korps erwähnt, welche ihre Arrieregardebrigade — Aboden — am Lambro aufgestellt batte; Napoleon wünschte diesen naben Feind vertrieben zu seben und ertheilte dem ersten Korps, das unterdessen mittelst der Eisenbahn herangesommen war, den Auftrag dazu; das zweite Korps wurde ebenfalls unter den Befehl Baraguan d'hilliers gestellt, um zum gleichen Zwecke mitzuwirken.

Baraquan d'hilliers beschloß durch Mac-Mahon das auf dem Wege nach Melegnano gelegene St. Ginliano nehmen zu lassen. Sobald das erste Korps dann beran sei, sollte Mac-Mahon links schwenken, über den Lambro geben und auf dessen linkem Ufer stromabwärts die Verbindungen der Oestreicher bedroben; auf dem rechten Ufer in der

Front sollten die Truppen des ersten Korps an. 1

Mac-Mahon traf am Nachmittag des 8. Juni vor St. Giuliano ein, fand den Ort unbefett und ging, wie die Schüpen des erften Rorps ein. trafen, auf das linke des Lambro, wo er bei Me. diglio Pofition nahm und den Angriff des erften Rorps abwartete.

Baraguan d'Billiere Truppen hatten einen farfen Marich ju machen; die Division Bagaine, welche an der Spipe der Rolonne marschirte, traf erft um 31/2 Uhr in Giuliano ein; es wird halb feche bis fie vor dem von den Deftreichern fart befesten Melegnano fich befindet. Die Brigade Bofe, unterftutt von 12 Befchupen, geht jum Un. griff auf die Enceinte des Ortes vor; trop der bartnadigen Begenwehr ber Deftreicher gelingt es ihren Bataillonen in die Straßen einzudringen, in welchen es zu einem verzweifelten und mit wechsetndem Glud geführten Sauferfampf fommt. Erft durch das Eintreffen der zweiten Divifion des ersten Korps, Ladmirault, die fich links an Bajaine anschließt, und die Brude über den Lambro, den Rudjugsweg der Deftreicher, bedroht, durch die Aufftellung Mac-Mahons, deffen Artillerie das Berannaben öftreichischer Berftarfungen bindert, wird Rhoden genotbigt, das tapfer vertheidigte Städtchen aufzugeben und fich, nicht ohne beträcht. lichen Berluft, auf die Brigade Boer ju gieben. Es mochte 9 Uhr fein.

Der Berluft auf beiben Geiten mar fur bie furge Dauer des Befechtes und die Starfe der im Feuer gemefenen Truppen febr beträchtlich. Die Frangosen verloren:

12 Offiziere, 141 Mann todt,

669 " verwundet,

64 vermift.

Befammtverluft 942 Mann.

Das Berhältniß der außer Gefecht gefesten Offigiere gur Mannschaft verhält fich wie 1 gu 12; ber Berluft der Deftreicher ift nicht gang genau befannt; Ruftow schätt ibn zu 1200 Mann, wovon 250 Mann todt.

Melegnano hatte schon im Jahr 1848 die schwere Hand des Krieges zu empfinden; die Einwohner miderfesten fich dem Rudgug Radesty's von Mailand mit bewaffneter Sand; das Städtchen wurde durch Benedet gestürmt, wobei fich der Sauptmann Rubn von Ruhnenfeld auszeichnete, der gleiche, der jest als Oberft die Stelle eines Chefs des Generalstabs im Sauprquartier Gnulai's verfah und von dem allgemein gefagt wird, er fet mit der heillosen Armeeführung Gnulai's durchaus nicht einverstanden gemefen, habe aber mit feinen Blanen und seinen Vorschlägen nicht durchdringen fonnen.

Die Räumung der ganzen Lombardei wurde rafch vollzogen; der Befehl dazu ging vom Raifer aus, der vom 6. Juni an das Dbertommando fattisch übernommen batte. Nicht allein murden alle feften Plate, fogar das fo wichtige und gut ver- | marschallieut. Wimpffen:

Schangte Biacenja geräumt, sondern auch die Stellung im Rirchenstaat aufgegeben; daß damit auch die Fürsten von Parma und Modena rasch ibre Refidenzen verlaffen mußten, erflärt fich von felbft.

Diefe totale Räumung wird nun von Rüstow einer ftrengen Kritif unterworfen. Mit Recht hebt er bervor, wie unflug es mar, die Stellung auf dem Bo, die doch die linke Flanke des großen Festungsviereds ficherte und die den Deftreichern schwer streitig zu machen mar, jest schon aufzugeben; man babe damit einer Offenfive in diefer Richtung entfagt. Deftreich fei nicht fo arm an Truppen gewesen, daß es Alles in Berona batte fonzentriren muffen, mas in Stalien fand; allein Die öftreichische Politik konnte fich nicht entschlie. Ben, die Leitung der Angelegenheiten in Deutschland Preis zu geben und mußte daher einen gu= ten Theil seiner Araft dort bereit halten; so fonnte man nicht unbedingt auf die Truppen gablen, die in Deftreich und Bobmen ftunden.

Um 20. Juni mar die gange öftreichische Armee hinter dem Mincio und hielt nur noch die Brudenfopfe und Uebergange vom linten auf das rechte Ufer befett.

Erft am 12. Juni folgte die allitrte Armee mit ibrer Sauptfraft; am 14. traf die Avantgarde bei Bredeia ein, wo fich vom 15. an die gesammte Armee fonzentrirte; am 15. hatte der voraneilende Garibaldi ein ziemlich blutiges Gefecht mit Urban bei Regatte, in welchem der erftere ziemlich in die Klemme fam.

Sinter dem Mincio follte die öftreichische Armee reorganifirt werden, an Berstärfungen fonnte man auf folgende gablen:

- 1) Die Freiwilligen, die im Gangen 27 Ba= taillone und 42 Escadrons formiren follten oder mäßig gerechnet 30,000 Mann und 7000 Pferde. In der That ftunden beim Friedensschluß 23 Bataillone und 24 Escadrons fertia da.
- 2) Es wurden ferner die fünften Reldbataillone der 62 Linien-Regimenter formirt, ju deren Bildung die letten bisber noch befreiten Urlauber und Referven einberufen merden mußten, mahrend die neue Refrutirung die Cadres der neuen Depotbataillone ausfüllen Diese 62 neuen Feldbataillone ergaben in runder Zahl 70,000 Mann.

Man fonnte daber auf Ende Juni, Anfangs Juli auf 100,000 Mann neugebildeter Feldtruppen rechnen.

Die gange Maffe ber öftreichischen Urmee follte in 16 Rorps und 2 Cavallerieforps formirt werden. Davon maren für Stalien in erfter Linie folgende acht Korps verfügbar, welche in zwei Armeen eingetheilt maren:

Erfte Urmee unter dem Rommando des Feld-

- 3. Rorps Fürft Edmund Schwarzenberg.
- 9. " Graf Schaafgotiche.
- 11. " F.M.L. Beigl.
  - 2. " Fürft Eduard Lichtenstein.

Zweite Armee unter dem Kommando des Feldmarschallieut. Schlick:

- 8. Korps F.M.L. Beneded.
- 5. " Graf Stadion.
- . 1. " Graf Clam-Gallas.
  - 7. " F.M.L. Zobel.

Der erften Armee war die Referve-Cavallerie-Divifion Zedwiß, der zweiten die Cavallerie-Divifion Mensdorf zugetheilt.

Nach einer Ruftow jugefommenen Ordre de Bataille vom 24. Juni, welche er am Schluffe des dritten heftes mittheilt, foll die öftreichische Armee in jenen Tagen

180 Bataillone Infanterie,

90 Escadrons Cavallerie,

119 Batterien

gezählt haben; von diesen sind am 24. Juni zur Schlacht gekommen von der ersten Armee: 74 Bataillone, 48 Schwadronen, von denen freilich die Division Jellachich mit 10 Bataillonen und 4 Schwadronen, detaschirt an dem untern Oglio, feinen Schuß that.

Bon der zweiten Armee 92 Bataillone und 40 Escadrons.

Von den 119 Batterien, die Rüftow nach dem Soll-Etat aufgählt, werden als vorhanden und aubrückend 102 angegeben, von denen in Folge schlechter Unordnungen freilich nur 45, also ftatt 816 Geschüßen nur 360 ins Feuer kamen.

Ruftow bemerft über diefe Gintheilung in zwei Armeen mit Recht:

"Wie groß nun immer die Fähigkeiten der beiden Armeefommandanten fein mochten, ihrem Boften vorzustehen, fo fonnte doch dieg nicht andern, daß die Eintheilung eines Heeres, welches auf dem gleichen beschränften Rriegstheater ju operiren, möglicher, felbft mahrscheinlicher Weise auf einem Schlachtfelde ju manövriren bestimmt ift, in nur zwei großen Saufen oder Ginbeiten eine bochft unglückliche fei. Claufewit bat es fchon für nothwendig gehalten, die Gintheilung eines heeres im Großen in aller der Ausführlichkeit gu behandeln, melche diefer wichtige Begenstand ver-Dient. Seine Unficht gebt etwa auf Folgendes beraus: Bom ftrategischen Standpunfte aus follte man nie fragen: wie fart foll ein Armeeforps oder eine Armeedivifion fein, fondern immer juerft: in wie viele Saupteinheiten, Armeen, Korps oder Divifionen foll das heer zerfallen? Um paffendften scheint die Gintheilung eines Beeres in acht Rorps oder Divifionen, eine Gintheilung, wie die Deffreicher fie eo ipso batten, wenn fie es nicht für nöthig hielten, durch Gubsummirung von je 4 Armeeforps unter die höhere Ginheit einer Armee, diefelbe ju verderben. Es giebt nichts Ungeschickteres, fahrt Claufewiß fort, als ein Beer, das nur in drei Korps eingetheilt ift, es mußte

Diefer Unsicht über die heereseintheilung sind alle großen Feldherrn gewesen und sie haben sich wohl dabei befunden, wenn sie in der Anwendung ihr folgten. Die Sintheilung des Körpers in Glieder bestimmt in der Tbat über seine eigene Zweckmäßigkeit und seine Fähigkeit verschiedenen Bedingungen zu genügen. Sie ist nicht etwas, das zum Spaß oder alten fonventionellen Rücksschten zu lieb, geordnet werden darf. Sie mußauch nothwendig Dauer haben; eine heeresordnung, welche alle Tage geändert werden müßte oder geändert würde, wäre feine mehr. Sine solche Sintheilung und ein solches Verfahren mit ihr würde vom höchsten Unverstand zeugen.

Die Grundfage, von denen man bei der Beeres= eintheilung ausgehen muß, find einfach und leicht verständlich; alles läßt sich darauf zurückführen, daß jede friegerische Aufgabe in mindestens drei bis vier Spezialthemata gerfällt, für welche auch die Rrafte in vorbestimmter Gintheilung vorhanden fein muffen. Drei bis vier Rorper genugen aber noch nicht, weil die Spezialthemata nicht gleiche, fondern verschiedenartige Araftanstrengungen und demgemäß verschiedene Kräfte verlangen. Dieß tritt um so mehr hervor, je größer das Bange, deffen Rraft jur Birtfamfeit gebracht merden foll. Gin Baumeifter, der aus zwei Steinen, die er nicht gerschlagen darf, wie groß fie übrigens feien, ein Saus bauen will, wird ausgelacht. Ausgelacht ju werden verdient noch mehr ein Feldberr, welcher mit einem Beer, das er in swei große Saufen theilt, eine Schlacht geminnen will.

Ein heer, welches in zwei Armeen, obenein von gleicher Stärfe getheilt ift, gleicht einem diefer Thiere niedrigster Ordnung, welche aus zwei Gliedern bestehen. Man bedenke nur, daß der Keldherr, welcher über ein solches Heer zu verfügen vermeint, in der That gar nicht mehr darüber verfügt, da er doch allermindestens immer zwei Flügel braucht, wenn man auch das Centrum drein geben will, alfo unter feinen Umftanden fich eine Sauptreferve ohne Berichlagung der gangen Gintheilung - welche aber durch die Berschlagung allen Berth und alle Mothwendigkeit verliert bilden fonnte, welche Sauptreferve doch wieder allein ihm die Fähigfeit geben fann, bestimmend auf den Bang einer Schlacht oder einer Operation einzuwirfen."

Die Ereigniffe, die nun eintraten, follten ichlagend nachweisen, wie wohlberechtigt diefe Kritif von Ruftow ift.

Die Destreicher sie eo ipso hatten, wenn sie es nicht für nöthig hielten, durch Subsummirung von je 4 Armeeforps unter die höhere Sinheit einer Armee, dieselbe zu verderben. Es giebt nichts Ungeschickteres, fährt Clausewiß fort, als ein Heer, das nur in drei Korps eingetheilt ift, es müste denn ein solches, welches deren gar nur zwei hat.

Wir fommen nun zur letten Schlacht in diesem denswürdigen Feldzug, zum blutigen Kampf von Solfertno; wenn wir bei der Darstellung der Schlacht von Magenta hie und da Sinzelnheiten bei Rüstow auszusehen fanden, so müssen Solfeden feine Darstellung der Schlacht von Solfeden ein wahres Meister won übersichtlicher

Rlarheit und gefundem Urtheil bezeichnen; überall tritt das Bild der Schlacht, die so enorme Proportionen angenommen hatte, treu und überzeugend bervor. Man fiebt dem Gangen den Ernft des reifen Forschers an; Ruftow ift vollkommen Berr seines Stoffes und liefert hier einen neuen Beweis feiner eminenten Begabung als militärischer Geschichtsforscher. Folgen wir feiner Darftel. lung:

Nach der Reorganisation feines Beeres hatte der Raifer von Deftreich den Entschluß gefaßt, die Offensive nochmals zu ergreifen, über den Mincio vorzugeben und die Alliteten anzugreifen, die man fich etwa zwischen Lonate und Caftiglione dachte. Die zweite Armee als rechter Rlugel, welche von St. Zeone bis Beschiera fund, follte zwischen Golferino und Pozzolengo aufmarschiren und von dort aus ben Feind in der Front angreifen; fie mar bestimmt, den Gegner in der Front fest zu halten, mabrend die erfte Armee oder der linke Flügel fich zwischen Guiddizzollo und Caftel Gofredo formiren und über Carpenedolo und Montechiaro in die rechte Rlante und ben Rücken des Begners fiogen follte.

Ruftow fagt darüber: "Wie man fieht, batte der linke Flüget unbedingt den hauptschlag ju thun. Bahrend es dem rechten Flügel doch eigentlich nur jufam, die Aufmertfamfeit des Feindes auf fich ju gieben; mabrend es am Ende nichts ausmachte, wenn diefer Flügel felbft, allerdings nur Schritt fur Schritt weichend, an den Mincio juruckgetrieben mard, fonnte die Miffion der erften. Armee oder des linken Flügels geradezu als eine folche betrachtet merden, welche auf die Bernichtung des Feindes gerichtet ift.

Wenn dieß erwogen wird, so zeigt fich nun schon bier einer der großen Nachtheile der Gintheilung des Beeres in zwei Armeen, d. b. zwei ungefähr gleiche Saufen. Obgleich die Sauptaufgabe dem linken Flügel zufällt, und die Aufgabe des rechten Flügels nur als Mebenthema betrachtet werden fann, ift doch für diese beiden verschiedenen Aufgaben gleiche Rraft bestimmt und muß fur fie beftimmt werden, wenn man die Gintheilung nicht von vornenherein gerreißen, d. h. den Stab über fie brechen mill."

Ruftow hatte bier füglich noch beifugen fonnen, daß fogar der rechte Flügel, der alfo für die Rebenaufgabe bestimmter bedeutend ftarfer war, als der linke: Die erfte Urmee gablte am Schlachttage das 8., 5., 7. und 1. Korps; jum achten Korps fließ noch eine Brigade vom fechsten - Reichlin-Meldegg -; die erfte Urmee gablte dagegen nur das 3., 9. und 11. Korps; das zweite Korps mar mit einer Divifion in den Reftungen geblieben, die andere Division war weit weg vom Schlacht. feld gegen den untern Oglio detaschirt.

Mm 23. Juni begann das Borrucken der Deft= reicher; die zweite Armee überschritt in 3 Colon= nen den Mincio bei Salionze, Ballegio und Ferri, und ftellte fich von Solferino bis Pozzolengo auf; die erfte Armee ging bei Ferri und Goito über diefe Offenfive ausgesprochen und angerathen ha=

und bivuafirte bei Buiddigollo und fudoftmarts von Medole; für den 24. murde befohlen in der Frühe abzufochen und um 9 Uhr in der vorgeschriebenen Richtung aufzubrechen. Man erwartete für den 24. noch feine Schlacht, fondern erft auf den folgenden Tag.

Napoleon hatte, nach dem Burudgeben der Deff= reicher, feine Maffen gegen und über die Chiefe vorgeschoben und beabsichtigte, fich nun des Sügellandes zwischen Chiefe und Mincio zu bemächti= gen; von dort aus follte der Angriff gegen bas Feftungevierech eingeleitet werden : im Allgemeinen wollte er benfelben nicht übereilen, fondern bas Heranrucken des fünften Korps, Bring Napoleon, abwarten, das von Tosfana ber marschirte.

Um 23. Abende mar die allierte Armee folgendermaßen vertheilt: Die Sardinier 4 Divifionen zwischen Lonate und Defenzano, das erfte Korps bei Effenta, das zweite bei Caftiglione, das dritte mit den beiden Linie-Cavallerie-Divifionen Desvaux und Partounnoux bei Carpenedolo; hinter diefer erften Linie lagerte die Gardeinfanterie bei Montechiaro, die Gardefavallerie auf der Strafe nach Bredeia, rudmarte bei Caftenedolo, das dritte Korps bei Mezzano auf dem rechten Ufer der Chiefe. Um untern Oglio ftand die Divifion Autemarre vom fünften Rorps, das Berangieben des Gros deffetben abwartend.

Für den 24. murde befohlen, die gange Armee solle fich vorwärts bewegen, um Pozzolengo, Golferino, Cavriano, Guiddizollo und Medole zu be= fegen, die Barben dabinter bei Caftiglione; es follte ber Sipe megen aus allen Bivnafe Morgens 2 Uhr aufgebrochen werden, dabei ift ju ermähnen, daß die Franzosen stets etwas genossen hatten, ebe fie aufbrachen, wenn es auch nur eine Schaale Raffee mar.

Schon am Abend des 23. erfuhr Rapolcon, daß ftarte öftreichische Colonnen auf das rechte Mincio-Ufer übergegangen seien; er hielt es jedoch nur für eine der großen Refognoszirungen der Deft= reicher; er kannte ja ihre Vorliebe in diefer Be= giebung. Er beschloß daber, für einstweilen nichts in den erlaffenen Dispositionen ju andern.

So ftanden fich die beiden Urmeen am 23. Abends auf faum eine deutsche Meile gegenüber und feine ichien ju ahnen, welche ernfte Schlacht ihr des anderen Tages bevorftunde; unbegreiflich ift, daß die Deftreicher feinen umfaffenden Bebrauch von ihrer gablreichen leichten Cavallerie machten; wie leicht mare es gemefen, Reiterpa= trouillen in allen Richtungen gegen den Gegner ju vorzupouffiren, die zweifelsohne die Mahe der gangen frang. Urmee entdect batten; nichts von dem ift gescheben.

Die Stärfe der Deftreicher ichant Ruftom auf 160,000, die der Allierten auf etwa 170,000 Mann; wir haben schon bemerft, wie wenig Gorge die Deftreicher dafür trugen, ihre ganze Kraft ins Gefecht zu bringen. Ruftom bemerft, gerüchte. weise solle fich Feldmarschall bef entschieden gegen ben, fich hinter dem Mineio zu verschanzen und bier den Angriff des Feindes abzumarten, um über ibn berfallen zu konnen, mabrend er den Uebergang versuche. Sein Rath sei nicht befolgt morden; er habe fich, grollend, auch nicht in die Leitung der Schlacht mifchen wollen, der eigentliche Faifeur fei General Ramming gewesen, der am 24. Morgens 10 Uhr noch an feine ernfliche Schlacht glauben wollte, als ichon die gange Linie engagirt gemefen.

Ruftom läßt nun eine Befchreibung des Terrains folgen, welche nebft dem überfichtlichen Plan, der in feinem Berte enthalten, mefentlich jum Berftandniß der Aftion beitragt.

Die Art feiner Darftellung der Schlacht ift musterhaft, er beginnt mit einer Uebersicht des Gangen, dann läßt er eine Schilderung der eingelnen Rampfe auf den verschiedenen Buntten des Schlachtfeldes folgen bis zur Mittagsstunde, als derjenigen Zeit, in welcher den Berbundeten der Oberbefehl als mirkendes Mittel fichtbar hervortrat, wenn feine Wirfung thatfachlich und auf bem Bunfte, von welchem fie ausging, auch ichon feche Stunden früher begonnen hatte.

Die Uebersicht über die Schlacht läßt sich in Folgendem jufammenfagen: 3mifchen 5 und 7 Uhr früh floßen die Bortruppen überall zusammen und es entwickeln fich eine Reihe von einzelnen Rampfen. Bei Napoleou berricht, bei der erften Nach. richt vom Zusammenstoß, der Plan vor, seine Rraft möglichft im Centrum ju fonzentriren, das öffreichische Centrum ju durchbrechen und damit die beiden Rlugel des Feindes ju trennen. Daber fein Streben, alles was jur Sand ift gegen Golferino zu ziehen, wo er auch nach und nach das erfte Rorps, die Infanterie der Garde, das zweite Rorps vereinigt; auf dem linken Rlugel fam= pfen die fardinischen Divisionen erfolglos gegen das achte öffreichische Rorps, auf dem rechten miderftebt das vierte Korps unter Riel fiegreich den Ungriffen des öftreichischen linten Flügels, der erften Armee mit ihren drei Rorps.

Nach 2 Uhr ift Golferino genommen und das öftreichische Centrum durchbrochen; die frangofifchen Colonnen dringen gegen Cavriano vor, das gegen 4 Uhr genommen wird; nun aber bricht auf dem gangen Schlachtfeld der entfestichfte Bewitterfturm los, der die Rampfenden trennt und durch den begunftigt die öftreichische Urmee unangefoch. ten ihren Rückzug gegen den Mincio antritt. Nach bem Bewitterfturm find die Frangofen gu febr ermattet, um an eine Berfolgung denfen zu fonnen.

Nach diefer überfichtlichen Darftellung beginnt Ruftow mit der Schilderung der einzelnen Rampfe, mit welchen die Schlacht begonnen hatte und zwar mit

dem Rampf des erften Korps unter Baraguan d'hilliers gegen das fünfte öftreichische Rorps bei Solferino.

Rampf des zweiten Korps von Mac-Mahon Gallas.

Rampf des vierten Korps unter Niel gegen den öftreichischen linfen Flügel.

Rampf der piemontefischen Divisionen gegen den außerften öftreichischen rechten Flügel unter Beneded.

(Fortfetung folgt.)

### Bericht

über die Chätigkeit der Sektion Solothurn des schweizerischen Offiziers - Dereins.

1856-1859.

(Beröffentlicht durch das Central-Comite der schweizerischen Militärgesellschaft in Schaffhausen.)

Die Seftion Solothurn des schweizerischen Offiziers. Bereins ift eingeladen worden, der Sahresversammlung in Schaffhausen Bericht ju erftatten über ihre Wirffamfeit letter Jahre.

Diefer Einladung folgend, hatten wir gewünscht, den Buftand unferes folothurnischen Militarmefens überhaupt in den Bereich unferer Berichterftat. tung gieben ju konnen; allein da uns die Ginficht der amtlichen Kontrollen, Inspettionsberichte u.f. w. nicht vergonnt ift, fo muffen wir und in diefer Beziehung bescheiden und wird unser Referat nur die Thatigfeit des folothurnischen Offiziers-Bereins und folche Thatfachen, die damit jufammenbangen, jum Begenftand baben.

Die ernfte Wendung, welche Ende des Sahres 1856 der Konflift mit Prenfen megen Neuenburg ju nehmen drobte, das damalige Aufgebot eines Theiles der schweizerischen Urmee und die Boraussicht eines Krieges, brachte auch unferm Bereine wieder das lange vermifte Leben. Auf erfolgte Ginladung bin versammelten fich den Binter durch die Offiziere der Stadt Solothurn und ihrer Umgebung, jur Befprechung verschiedener burch die damaligen Zeitumftande nabe gelegter militärischer Angelegenheiten, namentlich der Ausruftung der Truppen für einen Binterfeldzug.

### 1857.

Diefes neu erwectte Leben erhielt dann feine festere Gestaltung in der Rantonal-Offiziers-Bersammlung in Balsthal vom 13. April 1857.

Trop bochft ungunftiger Bitterung fanden fich ju derfelben 50 Offiziere von allen Graden und Baffen ein und die mahrend funf Stunden andauernden Berhandlungen bewiefen, daß neben dem kameradschaftlichen Theile folcher Bersamm= lungen, der ernfte, den eigentlichen Bereinsgeschäften gewidmete Theil, feine volle Berudfichtigung fand.

Nach rafch beendeter Revision der Bereinsftatugegen das erfte öftreichische Rorps unter Clam. ten, begann die Berathung der noch wohl jedem fcmeig. Offigier befannten "Narauer-Borfchlage".